

# MÄNNERRIEGE

## Männerriegen-Jubiläums-Reise 1993



Allalinhorn 4027 m

Samstag, 3. Juli

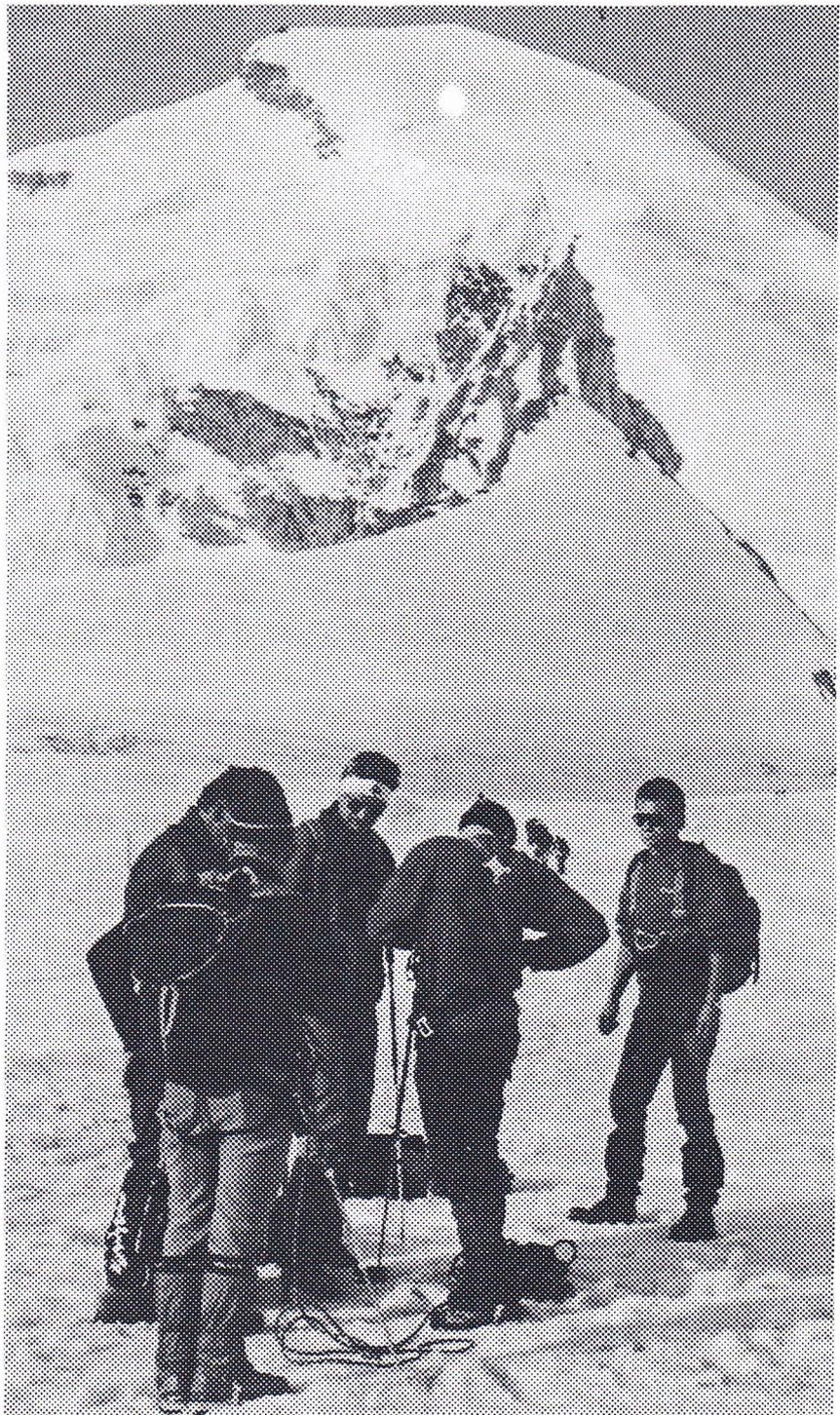
Um pünktlich 8 Uhr begann für die 30 Männerriegler die Jubiläumsreise am Bahnhof Bülach. Via Zürich-Göschenen-Andermatt erreichte die aufgestellte Schar Brig. Die PTT brachte die Reisegesellschaft nach Saas Grund. Ankunft: kurz nach 14 Uhr. Mit der Kabinenbahn erreichten wir den Kreuzboden (2397 müM). Einige stärkten sich im Berggasthaus. Die grosse Mehrheit nahm sofort den Weg zu unserem Tagesziel, dem Berghaus Allmagelleralp (2194 müM), unter die Füsse. Auf der gut zwei Stunden dauernden Wanderung bei schönstem Sonnenschein konnte wir die vielfältige Alpenflora bestaunen und die herrliche Aussicht geniessen (das Allalinhorn ist aber hoch) Die Ersten, (die Spitzengruppe hat einen ganz ordentlichen Umweg gewählt - zu Deutsch: sie hat sich verlaufen!) erreichten das Berghaus als Letzte! Der weitere Tagesablauf in Stichworten: Zimmerbezug, ausgezeichnetes Nachtessen, gemütliches Beisammensein bei Wein (zuletzt noch Schnaps) und Gesang bis gegen Mitternacht.

Sonntag, 4. Juli

Im Telegrammstil: Morgenessen, zum Teil steiler Abstieg nach Saas Allmeggell, Erfrischungspause, Fussmarsch nach Saas Fee zum gediegenen Hotel "Sporthotel". Zimmerbezug. Prima Mittagessen. Kabinenbahn zum Spielboden (2450müM). Bewunderung der Murmeltiere, die einem tatsächlich aus der Hand fressen! Aufstieg zur Längfluh (2870müM). Herrliche Aussicht. Prächtige Steinböcke, fast zum Anfassen nah! Ehrfürchtiger Blick zum sehr hohen Allalinhorn. Rückfahrt, bzw. Rückmarsch zur Talstation bzw. zum Sporthotel. Super Nachtessen, Tischgrill. Frühe Nachtruhe (vor dem Gipfelsturm!).

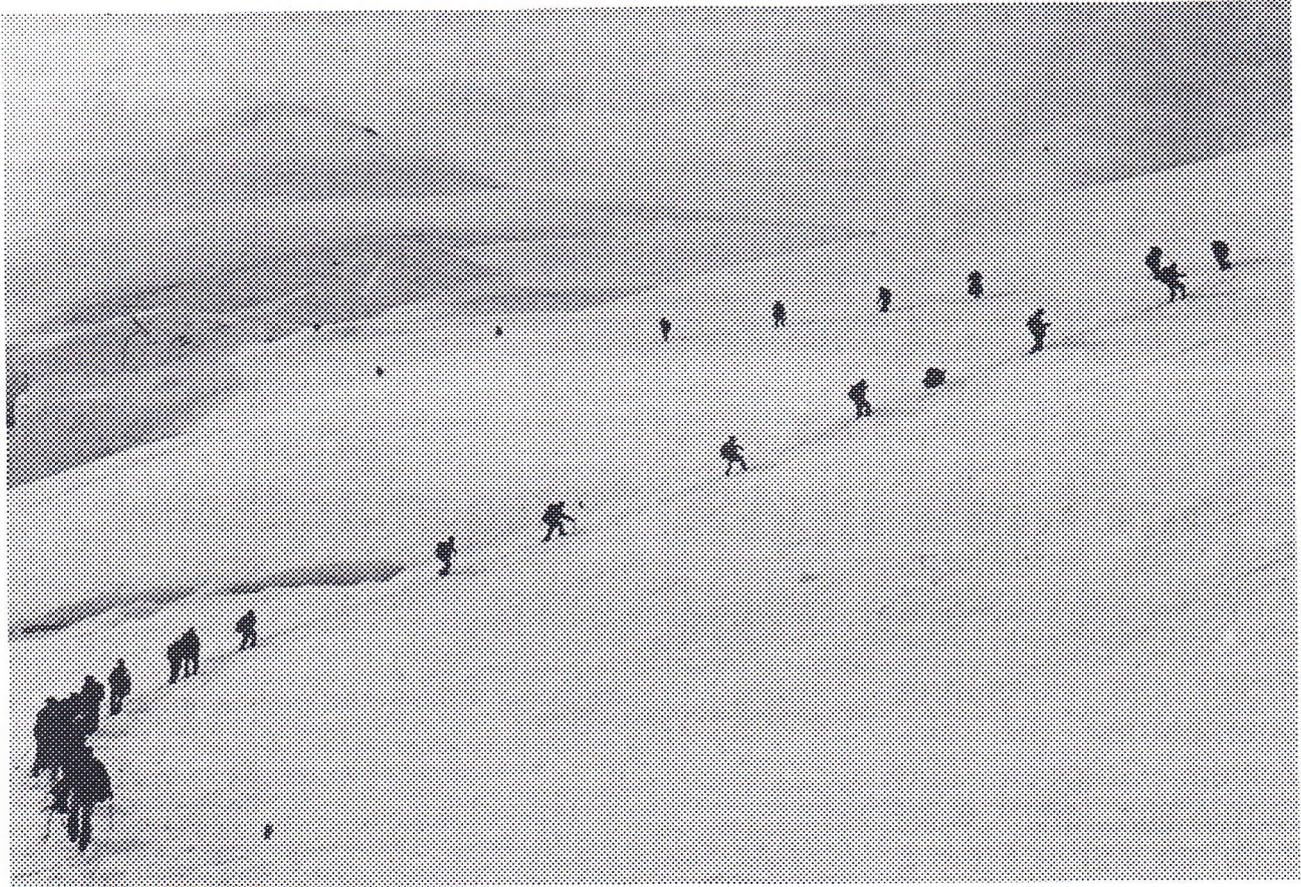
Montag, 5. Juli 1993

Tagwache um 6 Uhr. Morgenessen. Fussmarsch zur Talstation. Fahrt mit der Kabinenbahn bis zum Felskinn (3000müM). Weiterfahrt mit der Metro-Alpin zum Mittelallalin (3508müM). Jetzt gilt Ernst! Die Bergführer übernehmen die einzelnen Gruppen und formieren die Seilschaften von je 5 bis 6 Mann. Montieren des "Gschältlis". Die Steigeisen bleiben vorerst im Rucksack. Abmarsch. Seilschaft für Seilschaft zieht los. Der Bergführer an der Spitze bestimmt das Tempo. Nicht zu schnell. Es wird steiler. Die Luft wird dünner. "Hoffentlich schaffe ich es", geht es mir durch den Kopf. Ich war ja noch nie auf einem "Viertausender." Vorwärts, weiter. Der Weg



---

wird noch steiler und verläuft im Zickzack. Verdammt, das Seil liegt am Boden. Die Bergführer haben deutlich darauf hingewiesen, dass das Seil immer gespannt sein müsse. "Meine" Seilschaft hat bis jetzt keine Probleme. Im Gegenteil. Wir laufen auf vordere Seilschaften auf. Kurzer Halt. Ein Schluck zu trinken. Das Wetter macht nicht mit. Wolken ziehen auf. Die Sonne versteckt sich. Leichter Nieselregen setzt ein. Umkehren?



Keiner denkt daran und hofft, dass es weiter geht. Es geht weiter. Es hellt wieder etwas auf. Die Steigeisen bleiben immer noch im Rucksack. Zum Glück. Wie würde ich wohl mit diesen Dingen gehen? Die Frage bleibt offen, weil wir sie nicht brauchen. Der Schnee ist weich. Nach etwa zwei Drittel der Strecke wird ein Stärkungshalt eingelegt. Die Bergführer fragen besorgt wie's geht. Fast überall gut. Zwei, drei wollen nichts riskieren und bleiben zurück. Mir gehts gut, "meiner" Seilschaft ebenfalls. Mit ruhigen Schritten führt uns der Bergführer dem Ziel entgegen. Atmung gut. Wetter etwas besser. Kein Nieselregen mehr. Manchmal heftiger Wind. Jetzt sind wir fast oben! Wir müssen warten. Jede Seilschaft geht über den Grat zum Felsen mit dem Kreuz. Jetzt sind wir dran. Auf dem Grat. Links und rechts geht es sacksteil hinunter. Bloss nicht runterschauen. Vor uns der höchste Punkt. Jetzt sind wir oben! Wir formieren uns ums Kreuz. Erinnerungsfotos werden geschossen. Der Bergführer gratuliert jedem. Das ist üblich so. Wir gratulieren uns. Der Weisswein oder das Cüpli wird ausgepackt. Prost!



Herrlich diese Aussicht. Auch wenn die Sonne nicht scheint. Wir müssen den Gipfel verlassen und der nächsten Gruppe Platz machen. Über den Grat gelangen wir zu den andern, die mächtig feiern. Schon bald mahnen die Bergführer zum Aufbruch. Unser Bergführer ist jetzt zuhinterst. An der Spitze der am Seil erfahrene Hanspeter Ammann. Der Bergführer ruft zu Hanspeter: "Grad abe". Gesagt getan. Wir gehen nicht mehr dem Weg entlang. Wir nehmen die "Direttissima". Ich versinke bis über die Knie im Schnee. Weiter. Ab und zu fällt einer um. Aufstehen. Weiter. Nach knapp einer Stunde erreichten wir das Mittelallalin. Der Aufstieg dauerte doppelt so lange. Weg mit dem "Gschältli". Umziehen. Trockene Kleidung anziehen. Irgendwie "dröhnt" es in meinem Kopf. War der Abstieg wohl doch etwas gar schnell? Im "Der Welt höchstes Drehrestaurant Metro-Alpin" nehmen wir ein wohlverdientes Mittagessen ein und genehmigen einen Schluck. Die Zeit mahnt zum Aufbruch. Unser Postauto fährt um 15.35. Rückfahrt mit Metro-Alpin und Kabinenbahn. Hotelzimmer räumen. Abfahrt mit Postauto nach Brig. Aufregung in Brig. Zwei Minuten vor Zugsabfahrt fehlt Willi. Hoffentlich fährt der Zug nicht pünktlich. Er fährt. Pünktlich! Um 17.02 Uhr. Ohne Willi. Er wird den Weg wohl auch allein finden. Was ist passiert? Via Lötschberg-Bern-Zürich erreichen wir um 20.29 Uhr Bülach. Pünktlich. Ohne Willi. Wir werden erwartet. Frauen und Kinder. Ein bisschen müde sind wahrscheinlich alle. Aber mit grossem Stolz können wir berichten, dass wir heute auf einem Viertausender gewesen sind. Es war super!

Lieber Ruedi, unser Präsident und Meister, im Namen Aller danke ich Dir für die tadellose Vorbereitung und Organisation dieser Reise und auch für den Mut, als Reiseziel das Allalinhorn zu wählen. Für mich (und ich nehme an für alle andern auch) wird diese Reise in ewiger Erinnerung bleiben. Herzlich Dank!!

PS. Willi ist auch noch nach Hause gekommen. Später. Der Grund für die Verspätung bleibt sein Geheimnis.

Bericht: Martin Doll

Fotos: Markus Gomringer